

Ausgerissene Seiten

Gedichte

Von Staubfeder

Kapitel 3: Dein Wunsch

[Dein Wunsch]

Die goldenen Glocken erklingen träg' wie eh und je an diesem Tag,
der erfüllt mit Trauer scheint
Lahme Stimmen singen die sanften Worte an des Toten Ohr
um zu erweisen die letzte Ehre
Weiße Tauben fliegen um zu zeigen wie rein dein Herz doch war,
wenig sündige Gedanken waren doch in dir gesponnen,
der einzigst' graue Faden war dein körperliches Ende.
Wie klar es mir doch war, dass dein seelisches Leid dich dort hinführen würd',
so waren mir doch die Hände gebunden,
denn deine Sehnsucht war so lieblich,
dein Wunsch so bestehend wie ein Fels;
Nun kann ich nur noch die Vergissmeinicht zu deinem Grabe werfen
Und Tränen weinen, die nicht im Meer der Emotionen vergessen werden.

Du schlossest mit dieser Welt ab, um das Tor in eine Neue zu öffnen,
wo du das erste Mal lächeln wirst,
und mir ist es nicht gewährt dies' zu sehen,
O süßer Schmerz, nun prasselt der Regen nur auf mich,
beide Hände leer, ohne Wärm', die du einst gespendest',
dein ist mein Herz, lebe wohl in deiner neuen Welt.

06. April, '04